

käme, wir fingen ihn nimmer wieder. Schon neigt sich die Sonne, und ehe der Galgen aufgerichtet wird, ist es vollends Nacht; so sorgt denn, daß euch der Listige nicht bis morgen entweiche!"

„Wollet verstaten, mein König und Herr“, sprach Isegrim, „daß wir das Urtheil noch heut' abend vollstrecken; Hünze weiß sicher einen dürrn Ast in der Nähe, daran wir den Rotfuchs hängen können.“ Den wußte nun Hünze zwar; aber Braun meinte: „Es ist festlicher, wir warten bis morgen!“ So ward denn der Fuchs in ein sicher Verließ gebracht und harrete voll Todesangst der aufgehenden Sonne.

34.

Reinharts Erniedrigung.

Wie Reinhart Fuchs, den Strang schon an der Kehle,
Um Rettung fleht' für seine arme Seele,
Und sich mit klugem Sinne thät befeissen,
Auch seinen Leib dem Tode zu entreissen.

Mit dem ersten Hahnenschrei fanden sich Braun, Hünze und Isegrim ein, um den Fuchs zum Tode zu führen, wie der König es geboten hatte. Als sie nun den Verstrickten auf den Anger hinausbrachten, wo der Galgen errichtet war, sprach der Kater zum Wolf: „Wir alle wissen, daß Ihr ein mitleidiges Herz habt, Herr Isegrim, heut' aber dürst Ihr Euch nicht erweichen lassen; bedenkt vielmehr, wie Reinhart es vor Zeiten ins Werk gesetzt hat, daß man Eure beiden Brüder hängte. Be-